

Wedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Wedenburg, Deutplatz 56.
Erscheint mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an
jedem Tag um 5 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

58. Jahrg. Folge 80.

Samstag, den 10. April 1926.

Einzelblatt: K 1400

Die Unterzeichnung des Handelsvertrages.

Budapest, 9. April. Zwischen der ungarischen und der österreichischen Regierung ist eine Vereinbarung zustande gekommen, laut welcher der ungarisch-österreichische Handelsvertrag Freitag den 9. April unterzeichnet werden soll. Der außerordentliche Gesandte Baron Modianer ist bereits nach Wien gereist, um den Vertrag zu unterzeichnen.

Das Disziplinarverfahren gegen Feldbischof Zadravec.

Budapest, 9. April. Gegen Bischof Stephan Zadravec, den Leiter der Sektion I. B. des Kultus- und Unterrichtsministeriums, sind in bezug auf das sich als nötig erweisende Disziplinarverfahren von seiten der vorgesetzten Behörde des Genannten die entsprechenden Verfügungen getroffen worden.

Das Attentat auf Mussolini.

Abreise Mussolinis nach Tripolis.
Rom, 9. April. Mussolini hat sich gestern an Bord des Panzerschiffes „Cavour“ zur Reise nach Tripolis eingeschifft. Als er das Schiff bestieg, wurden zwölf Salutschüsse abgefeuert.

Faschistische Verwüstungen nach dem Anschlag.

Rom, 9. April. Wie nachträglich bekannt wird, sind nach dem Attentat auf Mussolini mehrere Privatwohnungen teilweise zerstört worden. Die Möbel wurden zertrümmert und verbrannt. Personen sind nicht verletzt worden. Es wurde unter anderem auch die Wohnung des Freimaurers und Sozialisten Lerda zerstört. Weiter wurden in Rom die Wohnungen des Sozialistenführers Modigliani und des bekannten Journalisten Gianini zerstört.

In Mailand wurden die Lokale eines Konsumvereins verwüstet, ein Zeitungskiosk in Brand gesteckt und die Wohnung eines Sozialistenführers zerstört. Mehrere Antifaschisten wurden auf der Straße blutig geprügelt.

Modewarenhandlung
Filo Frigyes
Grabenrunde Nr. 123
Telephon 10

Grösste Auswahl
Solide Bedienung
Feste Preise

Das neue Belgrader Kabinett ohne Pajics.

Belgrad, 9. April. Das neue Kabinett, das gestern gebildet wurde, hat abends dem König den Eid geleistet. Dem Kabinett gehören die Mitglieder des zurückgetretenen Ministeriums an, die ihre Portefeuilles beibehalten, mit Ausnahme des Finanzministers Stojadinovic. Der neue Ministerpräsident Uzunovic, der der radikalen Partei angehört, wird interimistisch das Finanzministerium leiten. Das Portefeuille für öffentliche Arbeiten, das Uzunovic früher innehatte, ist dem Radikalen Vu-

Der Mordanschlag auf Mussolini.

Wedenburg, 9. April.

In unserer gestrigen Ausgabe brachten wir bereits die Meldung, daß gegen den italienischen Ministerpräsidenten Mussolini ein Attentat verübt wurde, das gar leicht hätte verhängnisvoll für den Diktator werden könnte. Die Revolverkugel der Irländerin war dem Haupte des Diktators verwehrt. Der durchlöcherte Nasenflügel bezeugt, daß es ernst gemeint war. Dessen wird sich auch Mussolini bewußt sein, obwohl er die Führer der faschistischen Partei mit den Worten beruhigte: „Es war eine Bagatelle! Ein höflicher Scherz mit einem Revolvergeschuß!“ In dem Augenblicke, wo der Duce bei sich allein über das Attentat nachsinnt, wird er sich eines geheimen Grauens doch nicht erwehren können, denn der Schuß war verflucht wenig „höflich“ gemeint.

Es ist das jebige Attentat das zweite während der vierjährigen Faschistenzeit, das gegen Mussolini verübt wurde. Ein eigentümlicher Zufall wollte es, daß gerade auch an dem Tage des Attentates auf fremder Erde, der von der Heimat verbannte stärkste Widersacher des Faschismus, der italienische Patriot Amendola, starb. Dieses unheimliche Zusammentreffen der beiden Ereignisse dürfte sowohl auf Mussolini selbst, als auch auf das ganze italienische Volk von nachhaltigem Eindrucke sein. Es gibt eben Ereignisse, die sich dem Gedächtnisse immer wieder mit Gewalt aufdrängen und dem Gedankengange eine bestimmte Richtung geben, daß gerade an dem Tage, wo der heftigste Gegner des Faschismus im Auslande, verbannt von der Heimat, stirbt, eine Revolverkugel dem Leben des Faschistenführers ein Ende bereiten will. Es mag ein bloßer Zufall sein, aber das mystische der Sache läßt sich nicht in Abrede stellen.

Das Attentat selbst wurde von einer älteren, schwächlichen Frau verübt, einer Ausländerin. Jeder politische Hintergrund scheint zu fehlen. Eine Irländerin hob den Revolver auf das Haupt des mächtigen Faschistenführers. Irland hat die Freiheit stets hochgehalten

esics zugeteilt worden. — Die Politik des serbisch-kroatischen Abkommens wird in voller Geltung aufrechterhalten werden.

Deutsch-österreichische Arbeitsgemeinschaft im Rheinland.

Wien, 9. April. Am 7. d. vereinigte sich eine große Anzahl hervorragender Vertreter von Wirtschaft, Politik und Kultur zur Begründung einer Deutsch-österreichischen Arbeitsgemeinschaft im Rheinland nach dem Vorbild der Österreichisch-deutschen Arbeitsgemeinschaft in Wien und der Deutsch-österreichischen Arbeitsgemeinschaft in München.

und die Besten des Landes für dieses Ideal geopfert. Sollte die Tochter des einstigen Lordkanzlers von Irland, des Barons Ashbourne, denn sie ist die Attentäterin, in ihrer Freiheitsliebe den Revolver gegen den Diktator erhoben haben? Sie wird als eine erzentrische, halbverrückte Person hingestellt, die ohne jede Berechnung die Tat begangen haben soll. Dem scheint aber der Umstand zu widersprechen, daß man bei ihr ein Fläschchen mit Gift fand, das sie vermutlich nach dem Attentate einzunehmen gedachte. Da dürfte doch nicht jede Berechnung ausgeschlossen gewesen sein.

Wie dem aber auch sei, der Fall beweist wieder zur Genüge, daß das Leben der Gewalttäter beständig in Gefahr schwebt. Mussolini hat Großes geleistet in den vier Jahren seiner Herrschaft, jedoch immer nur mit Gewalt. Druck erzeugt aber Gegendruck. Diese alte Wahrheit gilt auch für die Macht-haberei des italienischen Diktators. Gerücklos er seine Faust allen Widersachern fühlen läßt, um so mehr wird im Geheimen der Gegendruck anwachsen und im geeigneten Augenblick seine Stärke, die sich jetzt noch nicht zeigen darf, der Gewalt und Willkür entgegenstellen.

Der Faschismus in Italien heißt Mussolini und Mussolini selbst ist der Faschismus. Mit ihm steht und fällt der faschistische Gedanke in Italien. Darin liegt die große Tragweite, die das Attentat für Italien durch den Verlust Mussolinis hätte haben können.

Aber auch für Mussolini selbst dürfte der „höfliche“ Revolvergeschuß der Irländerin eine ernste Mahnung sein, die nicht ohne tieferen Eindruck bleiben wird. — Denn solche „höflichkeiten“ könnten unter Umständen recht unangenehm und verhängnisvoll werden.

Der XXII. Bericht des Generalkommissärs J. Smith.

Wedenburg, 9. April.

Der XXII. Bericht des Generalkommissärs J. Smith zählt bereits schon bekannte Daten auf über die Zentralisierung der Staatsgelder, der Neuorganisation der Geldinstitutszentrale und den Außenhandel auf.

Die Einnahmen im Monate Februar gestalteten sich folgendermaßen:

Zoll	137.321
Tabakmonopol	101.004
Zuckersteuer	57.165
Salzmonopol	19.375
Zusammen	314.866

Millionen Papierkronen. Die Einnahme wird als befriedigend bezeichnet. Ferner waren noch diverse Einnahmen in der Höhe von 613.500 Millionen Papierkronen. Die Einnahmen weisen im Verhältnis zum Kostenvoranschlag ein Plus von 2 Millionen Goldkronen auf. In Anbetracht dessen, daß die Zuckersteuer um 2 Prozent ermäßigt wurde, ist die finanzielle Gestaltung als günstig zu betrachten. Auch das Passivum der Handelsbilanz weist einen steten Rückgang auf. Des weitern erörtert der Bericht die Ausgaben, die sich im Rahmen des vorgesehenen Kostenvoranschlages bewegen.

Radioprogramm.

„Rigoletto“ im Radio. Heute Freitag findet im Radio Wien in Abänderung des Programmes um 19 Uhr 30 eine Uebertragung aus der Staatsoper statt. Es wird „Rigoletto“ von Verbi gegeben.

Samstag, 10. April.

Budapest.

- 9.30, 12.30 und 15: Nachrichten, Börsenberichte.
- 16: Kindermärchen.
- 17: Unterhaltungskonzert.
- 18.30: Vortrag über Sport.
- 19.30: Vortrag von H. Dr. D. Kremmer über: Die Welt der Bücher.
- 20.30: Violinkonzert von H. Johann Koncz, Mitwirkend: Fr. B. Radmley.
- 22-0: Zigeunermusik.

Wien.

- 16.15: Konzert.
- 1. Oscar Straus: Die lustigen Nibelungen, Marisch.
- 2. Suppé: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien, Ouvertüre.
- 3. Grieg: „Peer Gynt“, Suite I.
- 4. Beethoven: Menuett in G-Dur.
- 5. Leukauf: Groß, Walle lente.
- 6. Drecher: Spiel's m'r Weana Tanz, Potpourri.
- 7. Lehár: Endlich allein, Walzer.
- 8. St. Weiß: „Schau, was macht man, wenn es regnet?“ Tanzlied.

Stauend billig

kaufen Sie Ihre

Toilette-Artikeln und
Parfumerien bei

Galatik

Sopron, Széchenyipl. 20
Telephon Nr. 353

Daselbst modern eingerichteter
Damenfriseursalon. Spezialist für

Bublikopi- sowie
Kinderhaarschnitte

und Frisuren, nach der neuesten
französischen Mode.

17.30—18.30:
Radio-Volkshochschule.
 17.30: Stunde der Landwirtschaft. **Kenntnisse Kaninchenzucht.** Vortrag Ing. Dr. Viktor Jailer, Direktor der landwirtschaftlich-chemischen Bundesanstalt.
 18: **Aus der Werkstatt des Architekten.** Hochschulprofessor Baurat Siegfried Theiß, Präsident der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs.
 18.30: **Dichtung der Moderne.** III. Novelle der Moderne. **Gerhart Hauptmann: Bahnhüter Thiel.** Gesprochen von Paul Alkonas. Einleitende Worte: Dr. Hans Mächtern.
 20: Zum 150jährigen Burgtheater-Jubiläum. **„Genler“**
 Komödie in drei Akten von John Galsworthy.
 Personen:
 Geoffrey March, Schriftsteller.
 Joan March, seine Tochter.
 Mary March, ihre Tochter.
 Johnny March, ihr Sohn.
 Westie, ihre Köchin.
 Mr. Blü, Fensterputzer.
 Kitty Blü, seine Tochter.
 Blunter, ein fremder, junger Mann.
 Barnabas, Polizeibeamter.
 Die Handlung spielt sich während des Frühlings im Hause von Geoffrey March im Londoner Villenviertel Highgate ab.
 Spielleitung: Burgtheaterdirektor Franz Gerterich.
Anschließend: Abendmusik.

Selbstmord eines pensionierten Betriebsleiters.
Josef Koch jagte sich gestern abends eine Kugel ins Herz.
 Debenburg, 9. April.
 Der 72jährige pensionierte Betriebsleiter der Graz-Debenburger Eisenwarenfabrik Josef Koch, der im Hause Untertöwergasse 46 bei der Familie Zwing als Mieter wohnte, verübte gestern abends Selbstmord.
 Josef Koch wurde im Jahre 1901 von der Grazer Zentrale als Betriebsleiter zur Debenburger Fabrik entsendet und bekleidete diese Stelle bis 1917 zur größten Zufriedenheit. In diesem Jahre wurde er in Anbetracht seines vorgeschrittenen Alters pensioniert. Er lebte in geregelten Verhältnissen und war oft in Gesellschaften zu sehen. Seitdem er sich aber vor einigen Jahren in der Elisabethgasse durch einen Unfall den rechten Unterschenkel brach, lebte er in seiner Wohnung in der Untertöwergasse still und zurückgezogen, obwohl er eine namhafte Pension genoß. In den letzten Monaten zog er sich ein Augenleiden zu und fürchtete, zu erblinden. Dies dürfte ihn denn auch zum Selbstmord getrieben haben.
 Als man ihm gestern nachmittags 3 Uhr den Kaffee ins Zimmer brachte, machte er keine Erwähnung, daß er lebensmüde sei. Abends 6 Uhr, als man neuerdings sein Zimmer betrat, sah er auf dem Divan, leicht zurückgelehnt, als ob er schlafen würde. Neben ihm lag ein Re-

volver und aus seiner Brust sickerte durch die Weste Blut. Man verständigte die Polizei und die Rettungsgesellschaft, die mit dem Arzt Dr. Wilhelm Kund am Latorte erschien und nur den Selbstmord feststellen konnte. Josef Koch hatte sich aus dem Revolver eine Kugel ins Herz gejagt und war sofort tot gewesen.
 Bemerkenswert ist, daß man die Schußdetonation überhörte. Einen Brief hinterließ der Lebensmüde nicht. Nach Aufnahme des Tatbestandes wurde der Leichnam in die Totenkammer des Elisabethhospitals gebracht.

ARION
Zahncreme-Zahnpulver
 macht weis! erfrischt! konserviert!
 die vollkommenste Zahncreme der Gegenwart, um sich hiervon überzeugen zu können, bemühen Sie sich in das **Mathias Galatik** sche Parfümeriegeschäft, Sopron, wo Sie **gratis** eine Probe erhalten. — Nach einer Probe werden Sie nie eine andere Zahncreme benutzen.

Vom Städtischen Mozi.
 Dem Publikum stehen neuerdings erstklassige Attraktionen in Aussicht, und zwar am 9. d.:
 Doppelprogramm: **„Tempo Vibero.“** Sportfilm. 6 Akte. — **„Wo sind meine Eltern?“** 6 Akte.
 Sodann folgt:
„Vorrecht der Jugend.“ Liebesgeschichte in 6 Akten.
 Diese Perlen der Filmindustrie werden dem Publikum technisch vollkommen einwandfrei unter erstklassiger Musikbegleitung vorgeführt.

Hallo! Ja Jo!
 Bei Schaffer kauft Juwelen!
 Man hört sogar im Radio
 Entzückt davon erzählen.
 Ein Goldgeschenk nicht kostet viel
 Und billig die Uhren bester Klasse
 Wer ein goldenes Osterei kaufen will,
 Geh' zu **Schaffer** — Neustiftgasse.

Debenburger Nachrichten

Alt-Debenburger Kalender.
 9. April 1553.
Eröffnung des Landtags in Debenburg.
 Nach der Schlacht bei Mohács 1526 bemächtigte sich der Türke eines Drittels von Ungarn, Siebenbürgen wurde selbständig, die übrigen Teile aber schlossen sich Ferdinand, dem Bruder des deutschen Kaisers, oder Johann Zápolya an. Debenburg, das Ferdinand schon früher zwischen seinen Ringmauern bewirkt hatte, entschied sich für diesen. Er vergaß die Treue der Stadt nie und erwies sich ihr gegenüber sehr gnädig. Als Preßburg durch die Pest heimgesucht war, rief Ferdinand 1553 nach Debenburg die Landesherren zusammen, welche hier bis 19. Mai tagten. Nach dieser Gelegenheit wurden noch viermal in Debenburg Landtage abgehalten: 1622, 1625, 1634 und 1681. Neben der Ehre verursachte der Landtag der Stadt große Sorgen: die Einquartierung konnte nur mit größter Mühe durchgeführt werden.

Todesfall. Am 8. d. M. starb nach kurzem Leiden der Postbeamte Ernst Ritter im 55. Lebensjahre. Seinen Tod betrauert außer seiner Frau eine ausgedehnte Verwandtschaft. Das Begräbnis findet am 10. d. um 4 Uhr nachmittags von der Porentationshalle des ev. Friedhofes aus statt.

Vom Debenburger Polizeipassante.
 Der Leiter des Debenburger Polizeipassantes Polizeirat Johann Galassy gibt bekannt, daß um eine Aufenthaltbewilligung, beziehungsweise Wohnungsbewilligung jene Ausländer anzufordern verpflichtet sind, die um das ungarische Staatsbürgerrecht ansuchten oder um die Option einkamen, deren Gesuche jedoch seitens der Behörden noch nicht erledigt wurden. — In allen Bahngelassen erteilt Polizeirat Galassy (Mathaus, Passant) bereitwillig Auskünfte.

Die evangelische Kirchengemeinde zu Wolfs hatte am Ostermontag einen großen Festtag. Ihr neu gewählter Kircheninspektor Georg Steiner aus Debenburg ist feierlich in sein Amt eingeführt worden. Es wurde ihm ein herzlicher Empfang zuteil und die Kirche erwies sich als zu klein, um alle Gläubigen aufzunehmen. Zum Andenken an dieses schöne Fest spendete der Kircheninspektor der Kirchengemeinde 1 Million Kronen für den Glockenfonds. Es wurde ihm für diese edle Spende herzlichster Dank gesagt.

Personalnachricht. Der Oberdirektor des Raaber Schulbezirkes Otto Dida ist gestern in Debenburg eingetroffen, um die Oberrealschule, das Mädchengymnasium, das Lyzeum und die Unterrealschule zu inspizieren. Oberdirektor Dida wird mehrere Tage in unserer Stadt verweilen.

Todesfälle. Am 7. April verschied der Uhrmacherlehrling Franz Borjós im 17. Lebensjahre. — Am 8. April starb der Einwohner des Debenburger Bürgerheimes Michael Winkler im Alter von 77 Jahren.

Jede vernünftige Hausfrau deckt ihren Bedarf an Spezereiwaren nur bei der Firma Schulz, nachdem dort die Waren am billigsten erhältlich sind und auch ins Haus zugestellt werden. +

Ausschußmitgliederversammlung des „Lieberfranz“. Samstag, den 10. d. M., um halb 10 Uhr abends findet im Hotel „Pannonia“ (Lieberfranzzimmer) eine wichtige Besprechung der Ausschlußmitglieder des M.-G.-V. „Lieberfranz“ statt.

Vereinsnachricht. Die Debenburger Gruppe des „Manß“ hält Samstag den 10. April 5 Uhr nachmittags in der Weberei (Festlich-Meierhof) eine Sitzung ab.

Der neue Pfarrer von Pápa. Die vakante Pfarrerstelle in Pápa wurde durch den Pfarrer Josef Kémeth aus Buzsák (Komitat Somogy) besetzt.

Beregnung von Familiengärten. Das städtische Wirtschaftsamts fordert jene Personen, die auf Familiengärten auf den Hofäckern Anspruch erhoben haben, auf Samstag den 10. April halb 4 Uhr nachmittags auf den Hofäckern zu erscheinen, wo die Verteilung der Parzellen erfolgen wird.

Der Verband der Gewerbetreibenden des Debenburger Komitates hält Sonntag den 18. April 10 Uhr vormittags im Esornaer Lichtspieltheater seine zweite ordentliche Generalversammlung ab. Tagesordnung: 1. Präseswahl. 2. Die Kreditfrage der Kleingewerbetreibenden. Vorgetragen vom Präses des Debenburger Gewerbetreibenden Gézsa Székely. 3. Die Steuerbeschwerden der Kleingewerbetreibenden. Vorgetragen vom Anwalt der Debenburger Gewerbetreibenden Dr. Stephan Rálovich. 4. Das Gewerbewesen in den Städten und in den Gemeinden. Vorgetragen vom Präses der Debenburger Gewerbetreibenden Anton Riniczky. 5. Anträge.

Die Anmeldung der Hunde. Unsere geistliche Polizei betreffend Anmeldung der Hunde müssen wir dahin berichten, daß nur jene Hunde anzumelden sind, welche bisher beim städtischen Steueramt nicht angemeldet wurden und daß die Hundeschutzmarken innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Zustellung des Steuerbogens auszulösen sind, da nach Ablauf dieser Frist die markenlosen Hunde eingezogen und vertilgt werden.

Auf dem Metallgelbmarkt notieren: Ein ungarisches oder österreichisches 20-Kronen-Goldstück 285,000 bis 287,000 Kronen, eine Silberkrone 5600 bis 5800 Kronen, ein Silbergulden 15,000 bis 15,400 K und ein Fünftelkronenstück in Silber 28,000 bis 28,900 Kronen.

Die Erben von Gentenberg.
 Kriminal-Roman von **Erich Ebenstein.**
 (10. Fortsetzung.)
 Ihr Ziel konnte nur das zweifelhafte Gemach sein, das als Magazin für Kleider, Wäsche, alte Bücher und Möbel benutzt worden war, und wo sich in einem uralten Tabernakelschrank die vielen Schmuckstücke befanden.
 Er schien richtig kalkuliert zu haben. Schon der erste Blick beim Eintritt zeigte, daß hier fremde Hände gehaust hatten. Und wahrhaftig vandalisch gehaust! Hatte schon der Mörder alles in heilloser Unordnung gebracht, so machte es jetzt geradezu den Eindruck, als habe ein Wahnsinniger hier sein Spiel getrieben.
 Bilder und Spiegel waren auseinandergerissen und lagen als Trümmerhaufen in einer Ecke. Die Tapeten hingen in Fetzen von der Wand. Der hübsche, für einen Liebhaber sehr wertvolle Tabernakelschrank war einfach in kleine Stücke geschlagen.
 Ein Blick durch das offenstehende Fenster zeigte, daß in dem anstößenden Kabinett, das Mutter Rabls Wohn- und Schlafraum gewesen, dieselbe Verwüstung herrschte.
 Kein Bild war mehr ganz, sogar der

alte Divan und die Bettmatratze waren der Länge nach aufgeschnitten. Hempel starrte schweigend um sich. Warum hatten sie das getan? War ihnen der Schmutz zu wenig? Suchten sie nach Bargeld?
 Aber die Zeitungen, die ja mit wahrer Gier über alle Einzelheiten der Mordtat berichtet hatten, berichteten doch auch, daß schon der Mörder vergeblich nach Bargeld hier suchte, da dieses sich im Laden wohlverwahrt befand.
 Die Diebe hatten also wissen müssen —
 Blötzlich zuckte Silas Hempel zusammen und starrte fassungslos auf ein altes, zerbrochenes Etui, das wenige Schritte von ihm entfernt am Boden lag.
 Es war ein offenes Schmucketui, in dem sich eine mit Brillanten besetzte Türkisbroche befand. Zugleich sah er noch andere Schmuckgegenstände teils in ihren Etuis, teils ohne diese am Boden liegen.
 Sie hatten den Schmutz also gar nicht geraubt? Vielleicht nicht einmal gesucht?
 In fieberhafter Hast kniete er nieder und raffte die verstreuten Etuis zusammen. Er trug das Verzeichnis aller in der Wohnung befindlichen Gegenstände bei sich.
 Nun verglich er Stück um Stück damit. Es fehlte kein einziges.

In tiefes Sinnen verloren starrte er zu Boden.
 Es war also, wie er gleich anfangs instinktiv geahnt: Man hatte Mutter Rabl nicht ihres Geldes wegen ermordet, sondern aus einem anderen Grunde.
 Irgendetwas war in ihrem Besitz gewesen, das der Mörder sich aneignen wollte. Und was er in der Mordnacht nicht gefunden hatte, das war er nun noch einmal zu suchen gekommen.
 Hatte er es gefunden? Was konnte es sein? Und wer war der Mörder?
 Eisler sah ja hinter Schloß und Miegel!
 Vielleicht ein Komplize?
 Hempel wies die Gedanken kopfschüttelnd von sich. Das einzige Motiv, das Eisler etwa gehabt haben konnte, wurde hinfällig angesichts dieser nachträglichen Verwüstung.
 Vielleicht ein Sammler? Solche Dinge waren schon vorgekommen. Es gab Liebhaber, die toll auf irgendein besonders Stück waren und nicht die Mittel hatten, es zu erwerben.
 In Paris war erst kürzlich ein Mord aus diesem Grunde um einer Elfenbeinminiatur willen verübt worden.
 Mutter Rabl besaß nur wenige Anti-

quitäten, und diese waren von ihr selbst mit großer Genauigkeit in das Verzeichnis eingetragen worden.
 Und es war ja alles vorhanden!
 Während Silas Hempel sich vergeblich den Kopf darüber zerbrach, was für ein Geheimnis diesen Tatsachen zu Grunde liegen könnte, fiel sein Blick zufällig auf den letzten Gegenstand, den er vom Boden aufgehoben und gedankenlos in der Hand behalten hatte.
 Es war eine kleine, mit verblichenerem Atlas überzogene Schachtel aus der Embrezeit, deren Deckel eine von Blumen gewunden umkränzte griechische Lampe in Wasserfarben auf den Atlas gemalt, zierte.
 Innen lagen zwei Brillantohrgehänge, deren seltsame Form ihm, wie er sich erinnerte, schon bei der ersten Inventaraufnahme aufgefallen waren.
 Die Steine waren in Form eines Pentagramms gefaßt und den Mittelpunkt bildete je eine schwarze, offenbar sehr wertvolle Perle.
 Ein Stückchen Watte bildete die Unterlage. Dieses hatte sich wahrscheinlich infolge des achtlosen Hinwerfens der Schachtel verschoben und Hempel bemerkte nun, daß sich unterhalb ein Zettel befand.
 (Fortsetzung folgt.)

Käse, Salami, Konserven, Liköre in reichster Auswahl im Delikatessengeschäft **Karl Gillig** Széchenyiplatz 17 :: Telephon 125

Kirchliches. Anlässlich der Jahreswende des Todestages des Grafen Stephan Széchenyi zelebrierte gestern vormittags Pfarrer Josef Kofka in der Zinkendorfer Kirche eine Trauermesse, welcher seitens der Dedenburger Komitats Obernotar Paul von Höghény und Obenstuhlrichter Stephan Szoka bewohnten.

Abnahme des Verbrauchs in Zündhölzchen. Bekanntlich sind in Kumpfungarn acht Zündholzfabriken, deren Kapazität so groß ist, daß sie nicht nur den Konsum des früheren Großungarn, sondern noch weit größere Gebiete mit ihrer Produktion versehen könnten. Der Verbrauch in Zündhölzchen in Kumpfungarn ist jedoch so stark gesunken, daß sämtliche Fabriken dauernd nur mit einem Viertel ihrer Kapazität arbeiten. Im Export ist infolge der riesigen ausländischen Konkurrenz der Absatz nur zu Verlustpreisen möglich.

Wochenmarktbericht. Der Grünwarenmarkt war heute trotz des ungünstigen Wetters gut besetzt. Spinat, Hauptsalat und Sauerkraut beherrschten den Markt. Die Preise notierten: Spinat 10.000 bis 12.000 K, Sauerkraut 25.000 bis 30.000 K, Karottel 500 bis 800 K, Kipfler 1500 bis 2000 K, rote Rüben 1500 K und Zwiebel 1800 bis 2000 K pro Kilogramm; ein Häuptel Salat 3000 K, ein Bund Rettich 2000 bis 4000 K und ein Bund Grünzeug 1000 K. Bei den Gärtnern war Schnittlauch zu haben. Ein Stöckel kostete 5000 K. — Der Obstmarkt war sehr schwach dotiert. Im ganzen hatte man 20 Kilogramm Äpfel und einige Kilogramm Nüsse auf den Markt gebracht. Für Äpfel verlangte man 18.000 K und für Nüsse 14.000 bis 15.000 K pro Kilogramm. — Auf dem Milchwarenmarkt notierten die Preise wie in der Vorwoche. Eier waren um 1200 K zu haben. — Der Fischmarkt war diesmal überaus reichlich besetzt, was einen Preisrückgang zur Folge hatte. Die Kroisbacher Fischerinnen forderten für Karpfen 18.000 und für Hechte 16.000 bis 20.000 K pro Kilogramm. Auf dem Geflügelmarkt hatte man nur einige Paar Hühner und zwei Fetzgänse gebracht. Für die Hühner verlangte man 100.000 bis 120.000 K pro Paar und für die Fetzgänse 30.000 K pro Kilogramm. — Der Holzmarkt war diesmal gering besetzt. Ein Bund Reifhölz kostete 3500 K.

Lehrkurs für Tanzmeister. Aus Budapest wird gemeldet: Der Minister des Innern hat eine Verordnung ausgegeben, mit der der Lehrkurs für Tanzmeister geregelt wird. Der Kurs besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil, dauert sechs Monate und befähigt zur Ausübung des Tanzmeisterberufs. Zur Aufnahme befähigt das Zeugnis der sechsten Mittelschulklasse. Das Personal des Lehrkurses wird vom Minister des Innern aus der Reihe der Personen, die ihm der Landesverband ungarischer Tanzmeister zum Vorschlag bringt, ernannt. Der erste Lehrkurs wird, wenn sich Hörer in genügender Anzahl melden, am 15. September eröffnet. Die Aufnahmegebühr beträgt 30, das Lehrgeld 350 Pengö.

Ein abhängiger Schwachsinniger. Der 73jährige schwachsinnige Dedenburger Einwohner Georg Huber verließ vorgestern nachts die Wohnung seiner Söhne (Schwimmischulgasse 12) und ist seither verschollen. Die Polizei leitete nach ihm die Nachforschungen ein. Etwaige Angaben über seinen Verbleib mögen der Polizei bekanntgegeben werden.

Der Agendborfer Einwohner Josef Trinkl aus der Haft entlassen. Wie wir gestern berichteten, ist der Agendborfer Einwohner Josef Trinkl, von dessen Wohnhaus zu Ostern das Dach abbrannte, von der Gendamerie verhaftet und der Dedenburger Staatsanwaltschaft unter dem Verdachte der Brandlegung eingeliefert worden. Die Staatsanwaltschaft hat Trinkl dem Untersuchungsrichter überstellt, der jedoch den alten Mann mangels jeglicher Momente, die den Verdacht der Brandlegung rechtfertigen würden, heute vormittags freigelassen hat.

Acht Knaben und sechs Mädchen. Im Dedenburger Matrkellnuz wurden vom 1. bis 8. April die Geburten von acht Knaben und sechs Mädchen angemeldet.

Erweiterung der Elektrizitätsanlage in Güns. Aus Güns wird gemeldet: Die städtische Elektrizitätskommission hat sich mit der notwendigen Erweiterung der hiesigen Elektrizitätsanlage dieser Tage befaßt, konnte jedoch bisher keinen Entschluß fassen, weil der Kostenanschlag seitens der Leitung des Werkes noch nicht fertiggestellt wurde. Die meritorischen Verhandlungen finden erst in den nächsten Tagen statt. Die städtische Elektrizitätskommission hat sich in ihrer Sitzung einstimmig für die Erweiterung der Anlage ausgesprochen, welche durch Einstellung neuer Maschineneinheiten erfolgen soll. Eine kleinere Maschine wäre zur Lieferung des Tagesstromes bestimmt, eine größere würde zur Ergänzung der beiden vorhandenen Maschinen dienen. Die Leistungsfähigkeit ist zur Zeit so geringfügig, daß nicht einmal der gegenwärtige Strombedarf gedeckt ist; wenn dann noch die Beleuchtung des neuen Gebäudes der Realschule, des Bezirksgerichtes, des Elisabethsanatoriums, des Missionshauses, des Postwaisenhauses und noch einiger neuer Privathäuser einen erhöhten Konsum beansprucht, dann könnte Güns im Finstern bleiben, wenn nicht Maßnahmen zur Abhilfe getroffen werden. Es wurde auch erwähnt, daß demnächst Köpfgalva in den Beleuchtungsplan der Stadt einbezogen werden soll. Bei den geplanten Erweiterungsmaßnahmen kann auch auf die Ausnutzung der Wasserkraft nicht verzichtet werden. Auf die geplante Einleitung des Stromes aus Steiermark kann man nicht rechnen. In der Kommissions-sitzung wurde auch erwähnt, daß die Stadt Dedenburg die Erweiterung ihrer Elektrizitätsanlage lange Zeit hinausgeschoben hat, weil sie auf die Verwendung des steirischen Stromes rechnete, schließlich mußte sich auch Dedenburg dazu bequemen, die eigenen Werke zu erweitern, weil der Strombezug aus dem Auslande nicht bewilligt wurde. Die Arbeiten dürften 5-6 Monate dauern.

Die Gemeindeforen des Dedenburger Bezirkes hielten gestern vormittags im Oberstuhlrichteramt eine Sitzung ab, in welcher die aktuellen Verwaltungsangelegenheiten besprochen wurden. Außerdem wurde beschlossen, im Laufe des Frühjahrs das Bett des Spitalbaches in den Gemeinden des Dedenburger Bezirkes reinigen zu lassen.

Die Zahl der Motorfahrzeuge in Ungarn. Nach den Angaben des Handelsministeriums nahm die Zahl der in Ungarn in Verkehr befindlichen Motorfahrzeuge in den letzten drei Jahren wie folgt zu: 1. Juli 1924: Personenautos 3627, Lastautos 867, Motorräder 720; 1. Januar 1925: Personenautos 4027, Lastautos 967, Motorräder 970; 1. Januar 1926: Personenautos 4847, Lastautos 1470, Motorräder 1546.

5000 Dichter um den Brochhaus. Die Hand dessen, der am Schreibtisch, im Kontor oder bei Konferenzen nach einer Auskunft über Ereignisse aus dem letzten stürmischen Jahrzehnt sucht, greift nicht mehr ins Lexikon, sondern der vierbändige und neuerdings der einbändige Brochhaus als ein umfassendes Handbuch des modernen Wissens wieder in die Front getreten ist und auf jede Frage prompt Auskunft gibt. In seiner neuen Form, aus den Bedürfnissen unserer heutigen auf höchste Konzentration und Reizempfindlichkeit umgestellten Lebens erwachsen, ist der kleine Brochhaus bereits unzahligen ein treuer und unentbehrlicher Arbeitskamerad geworden. Durch die vielen bei ihm einlaufenden Zuschriften aus den Kreisen der Benutzer des Brochhaus ist der Verlag auf den Gedanken gebracht worden, durch ein Preisanschreiben in der Höhe von insgesamt 5000 Mark die Verfasser aufzufordern, in einem prägnanten, kurzen Brevet das auszudrücken, was die besonderen Eigenschaften und die allgemeine Bedeutung eines solchen Kulturwerkes am treffendsten charakterisiert. Der Erfolg ist überaus groß gewesen, denn am Schlußtag der Einlieferung, am 11. Januar, lagen über 5000 Brevet vor, die dann zu sichten und in eine immer enger werdende Wahl zu stellen, für die Preisrichter keine leichte Arbeit gewesen ist. Sie haben sich schließlich darauf geeinigt, den ersten Preis von M. 1800.— dem Ginnender des folgenden Brevet zuzuerkennen: Wie ein Dichter ohne Feder, wie ein Auto ohne Räder, wie ein Farmer ohne Brochhaus, ist ein Deutscher ohne Brochhaus.

Ein wunderlicher Zufall ist es, daß dieser Brevet unter dem Kennwort „Primus“ eingegangen war. Unter den 5000 Brevet ist recht viel Originelles, und ganz besonders ein Ginnender ist unerschöpflich in der Fülle der Reimmöglichkeiten auf den Namen Brochhaus, die andern dafür um so größere Schwierigkeiten gemacht haben. Ein kleines Heft, das die Namen der Preisrichter veröffentlicht und aus der Fülle dieser Brevet allerhand Lustiges mittelt, und das vom Verlag Interessenten gern kostenlos zugesandt wird, bietet denn auch einen interessanten Blick hinter die Kulissen eines solchen literarischen Wettbewerbs mit seinen positiven und negativen Ergebnissen. Ingleich enthält das Heft die Bedingungen eines neuen Wettbewerbs, der sich auf den kleinen Brochhaus bezieht.

Vortrag über den Bicsérbismus. Der Führer der Dedenburger Bicsérbisten Joltán Madics suchte bei der Dedenburger Polizeihauptmannschaft an, am 15. April 6 Uhr abends im großen Saale des Kaffinos den bereits einmal unterzogenen Vortrag über den Bicsérbismus abhalten zu dürfen. Oberpolizeirat Dr. Géza Bánko hat die bestimmte Zusage gemacht, daß der Vortrag diesmal abgehalten werden dürfe. Major Madics wird auch der Führer der Budapester Bicsérbisten einen Vortrag halten. Wie wir hören, ist die Einhebung eines Eintrittsgeldes von 5000 und 10.000 Kronen zur Deckung der Saalkosten geplant.

Erstes Heft des zweiten Jahrganges der „Europäischen Revue“. Die „Europäische Revue“ hat ihren ersten Jahrgang vollendet. In flottem Tempo ist es ihr gelungen, durch Heranziehung der Mitarbeit der führenden Persönlichkeiten europäischer Politik und europäischen Geistes und durch ihre auf die kommende Reorganisation Europas eingestellte Haltung, in den Rang der wichtigsten deutschen, ja vielleicht europäischen Zeitschriften einzurücken. Das erste Heft des neuen Jahrganges liegt nun vor; der Herausgeber flüchtigt in einem Vorwort an, daß, bei unveränderter Aufrechterhaltung des bisherigen Kurzes, in einer neuen Rubrik „Das junge Europa“ der eigentliche, der besondere zeitgeschichtliche Wille des Herausgebers und seiner engsten Gesinnungsgenossen zum Ausdruck gebracht werden wird. In der Tat schlägt „Das junge Europa“, in dem neben dem Herausgeber der Heidelberger Dr. Bergstraecher und der junge Franzose Pierre de Lanuz zu Worte kommen, durchaus neue Töne an. Im Hauptteil der „Revue“ sollen entscheidende Persönlichkeiten geistesgeschichtliche Probleme auf: Verjajew (Die Krisis der Kultur im Lichte der Geschichtsphilosophie), Henri Dostoyewski (Niesche und Frankreich), Ernst Robert Curtius (Die Symptome unserer Zeit), Ortega y Gasset, der größte lebende Spanier und gewiß einer der entscheidendsten von den lebenden Geistes Europas, erscheint damit zum erstenmal in deutscher Sprache. Der literarische Teil bringt neben einem schönen Gedicht Felix Brauns und einer Novelle der führenden tschechischen Schriftstellerin Anna Maria Tilschova, in der weiterhin die Rede, die Charles Du Bos an Thomas Mann gelegentlich seines von der Union Intellectuelle Française (Kulturbund) veranstalteten Empfanges gehalten hat. — Die Rubrik der Buchbesprechungen beginnt in diesem Heft neue Bedeutung zu gewinnen. Während hier bisher die europäische Linie nicht deutlich zum Ausdruck kam, will die „Europäische Revue“ nun ihre Leser tatsächlich mit der „europagütigen“ Literatur laufend vertraut machen.

Ausflüge des Transdanubischen Touristenvereins in der Zeit vom 1. April bis Ende Juli 1926. Am 11. April: Hauslerberg-Burgstall (Nachmittag). Führer: Dr. B. Heißler. Am 18. April: Seegegend-Finkenogel-Wolfs (ganztägig). Führer: S. Graf. 25. April: Hausberggraben-Dimmelschorn (halbtägig). Führer: A. Maurer. Am 2. Mai: Sauerbrunn-Wiesen-Forchtenstein (ganztägig). Führer: Dr. B. Heißler. — 9. Mai: Weisenbinderin-Ultra (halbtägig). Führer: Fr. Gisele. — Am 16. Mai: Dürre-Wand (ganztägig). Führer: S. Graf. Am 23. und 24. Mai (Pflingsten): Rosaliengebirge-Wiesmath-Landsee (Nächtigung); Solbit (zweitägig). Führer: G. Weichschmidt. Am 30. Mai: Steingraben (halbtägig). Führer: Eugen Kremier. Am 5. und 6. Juni: Mönchkirchen-Hochwechsell-Mariensee (1 1/2 tägig). Führer: Fr. Seidl. Am 13. Juni: I. Steiner-nes Stück-Eiergraben (halbtägig). Führer: A. Maurer; II. Semmering-Sonnenwendstein (ganztägig). Führer: J. Klauß. Am 20. Juni: Kaltes Wasser-Herrenstisch (ganztägig). Führer: Feld Dr. Szafvorn. Vom 27. bis 29. Juni (dreitägig): Schnealpe-Nax. Führer: A. Kraut. Am 4. Juli: Waldfest bei der Muckwarde. Am 11. Juli: Veitshagebirge (ganztägig). Führer: J. Kofka. Am 18. Juli: Dudleswald-Hubertus (halbtägig). Führer: Dr. R. Kremier. Am 25. Juli (ganztägig): Rast. Führer: J. Satvan. Das ausführliche Programm dieser Ausflüge wird von Zeit zu Zeit in den Lokalblättern und auf der Affichierungstafel am Kaffinogarten veröffentlicht werden. Die in den Monaten August bis Dezember zu veranstaltenden Ausflüge wird das Ausflugsomitee im Juni zusammenstellen und veröffentlichen. Vom 14. bis 18. August ist eine fünftägige Hochtour in das Dachsteingebiet, in der ersten Augusthälfte eine drei- bis viertägige Tour in die Gegend von Mariazell und Detscher und im September eine 1 1/2 tägige Partie auf den Somloberg geplant. Touristen, die an den größeren Ausflügen teilnehmen wollen, können monatlich gewisse Beiträge beim Vereinskassier Herrn J. Wedy einzahlen, der das Geld fruchtbringend anlegen und vor den betreffenden Ausflügen auszahlen wird.

STÄDTISCHES MOZI

Vom 10. bis 11. April 1926:
Vorrecht der Jugend
Eine Liebesgeschichte in 6 Akten.
Hauptrolle: Laura La Plante, Pauline Frederik, Malcolm Mac Gregor.
Das galante Pferd. Burleske.
Montag, den 12. April: „MOZI“ geschlossen!
SALONORCHESTER.
Beginn der Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Anfall. Aus Holling wird gemeldet: Der 43jährige Landmann Franz Csikár war gestern vormittags mit der Saemaschine, vor welche zwei junge Stiere gespannt waren, aufs Feld gefahren. Durch den Lärm der Maschine wurden die Tiere scheu und gingen durch. Csikár wollte die Tiere aufhalten, wurde dabei niedergestoßen und kam mit dem rechten Fuß unter die Räder der Saemaschine, wodurch er einen Beinbruch erlitt. Den verletzten Landmann brachte man ins Dedenburger Elisabethspital.

„Walter Siegahs erstes Kapitel.“ Der Sohn des berühmten Kammerjägers, der ein sehr beliebter Filmstar geworden ist, Walter Siegahs, erzählt in der soeben erschienenen Nr. 14 der von Friedrich Borges herausgegebenen illustrierten Film- und Kinorundschau „Mein Film“, das erste Kapitel aus seinem Leben, das in gewissem Sinne ein Gegenstück zu Leo Siegahs humorvoller Selbstbiographie bildet, und die Antwort auf nicht weniger als 55 Fragen, die an sie gestellt wurden in einer durchaus liebenswürdigen und interessanten Form. Norald Colman, der berühmte amerikanische Filmstarschauspieler gibt seiner Meinung über die 6 Abarten der Filmlicbe Ausdruck. Eine interessante Artikelserie, „Wie ein Film entsteht“, findet in der neuen Nummer ihren ersten Teil. „Die Frau in Hofen und der Mann in Spitzenhöschen“ ist eine überaus lustige, reich illustrierte Klauerei. Die neuen Rubriken „Alles für die Frau“ und der „Film-Photo Amateur“ enthalten überaus wertvolle, Filmprobenaufnahmen sind als Beilage für die Lösung der Frage „Welchen Augen sind es“ ausgelegt. Dazu kommen noch die Konturen „Der Film des Publikums“, „Die schönste Filmstar-Berechren“, „Der neue Filmomikertyp“, „Leberdies enthält die Nr. 14 der Zeitschrift „Mein Film“ eine reichhaltige, illustrierte Revue aller in dieser Woche neu erschienenen Filme. Die Redaktion erteilt Auskunft in Filmberufsfragen. Der Verlag der Zeitschrift „Mein Film“ befindet sich Wien VI, Mariahilferstraße 85.

Der Zucker-Zollzuschlag. Aus Budapest wird gemeldet: Mit Rücksicht darauf, daß der gemeinsame Vertrag der Zuckersteuer und der ärarischen Rubrikbeteiligung mit 5075 Papierkronen pro Kilogramm festgesetzt wurde, hat der Finanzminister die entsprechende Abänderung der Sätze der Zollzuschläge angeordnet. Demgemäß sind bei mit Zucker vermengten oder aus Zucker verfertigten Stoffen nach je 100 Kilogramm Nettogewicht des verwendeten Zuckers 507,500 Papierkronen zu bezahlen.

Chauffeurprüfungen. Dieser Tage legte vor der Dedenburger polizeilichen Nachkommission der Hörer der Magyarschule landwirtschaftlichen Akademie Gustav Jaeger mit Erfolg die Chauffeurprüfung ab. Ein Kandidat fiel zum drittenmal durch.

Organisierung der Günsler Berufsfeuerwehr. Wie bekannt, sind laut einer ministeriellen Verfügung in allen Städten Berufsfeuerwehren zu organisieren. Ueber die Organisierung der Günsler Berufsfeuerwehr wird berichtet: Mit der Organisierung der Günsler Berufsfeuerwehr hat sich die Repräsentanz bereits seit längerer Zeit befaßt. Das Ernennungsrecht ist dem Bürgermeister Ludwig Jambrits übertragen worden, der nun folgende Ernennungen vollzogen hat: Stellvertreter des Feuerwehrommandanten Graf Thomas Erdödy, Zeugmeister, Schlossermeister Josef Csánits, der im Kriege als Feldwebel diente; im Mannschafstands wurden ernannt der Zimmermann Karl Kranz, gewesener Korporal, Zimmermann Josef Horváth, gew. Pionierunteroffizier, Zimmermann Franz Randweg, gew. Infanterist, Tischler Ernst Wais, gew. Pionierunteroffizier, Maurer Johann Ritter, gew. Korporal, und Maurer Franz Schlögl, gew. Infanterieunteroffizier. Kommandant der Berufsfeuerwehr ist der städtische Obergeringieur Rudolf Seybold. Die Ernennungen treten mit 1. Mai ihren Dienst an.

Kalk, Zement, Zementwaren
am billigsten bei
Krammer Géza
Sopron, Raaberstraße 3.
(Telephon Nr. 213.)
Anfertigung von
Eisenbeton-Einfriedungen
in allen Ausführungen.
Verkauf von
„Biber“
wasserdichter Zementmörtel-Ersatz.

Von Nah und Fern.
Wolfs.
Dilettantenvorstellung. Der hiesige kath. Gesangsverein „Liederfranz“ veranstaltete Ostermontag abends im Gemeindegasthaus zugunsten des Glodenfonds eine Dilettantenvorstellung, die einen großen Erfolg zu verzeichnen hatte und mit großem Beifall aufgenommen wurde. Zur Ausführung gelangte die Posse mit Gesang „Der geliebte Hansknicht“ von D. Kallisch. Die Titelrolle lag in Händen des Michael Frühwirth, der durch sein brillantes Spiel das Publikum immer wieder zum Lachen brachte. Michael Frühwirth erwies sich als vorzüglicher Komiker. Gut waren außerdem in anderen Rollen Karl Liptovits, Petti Frühwirth, Anton Kurovay und Theresie Wiedner. Durch natürliches Spiel trugen sie zum Erfolg des Stückes viel bei. Den Darstellern wurde für ihr Können und dem Lehrer Franz Schmidbauer für die Einstudierung reichlicher, wohlverdienter Applaus gesollt. Während der Pausen brachten die Sänger des „Liederfranz“ unter Leitung des Chormeisters Franz Schmidbauer mehrere ungarische und deutsche Lieder zu Gehör, die großen Gefallen fanden. Nach der Posse fand ein Tanzabend statt, zu welchem die Ortschaftelle Strommer die Musik besorgte. An der Unterhaltung nahmen außer vielen hiesigen Einwohnern mehrere Gäste aus Rohlfhof teil.

Güns.
Verstaatlichung der hiesigen Wälder?
In unserer Stadt wird derzeit viel über die Verstaatlichung der städtischen Wälder gesprochen. Der Bürgermeister Ludwig Jambrits, hierüber befragt, gab in dieser Angelegenheit folgende Erklärung ab: Die Angelegenheit wird gegenwärtig zwischen dem Ministerium des Innern und dem Ackerbauministerium verhandelt. Der Bürgermeister hat sich persönlich in den beiden Ministerien an die maßgebenden Faktoren gewendet. Man wird vor der Entscheidung noch die Meinung der Stadt einholen. Der Bürgermeister hat an kompetenter Stelle wiederholt erklärt, daß die Frage ohne die Aufrechterhaltung der städtischen Autonomie nicht zu lösen ist und daß auch die Stadtkommune in ihrem unlangst gefaßten Beschluß ausdrücklich erklärt hat, daß sie die Uebergabe der Wälder in staatliche Verwaltung nicht wünscht, eine solche auch gar nicht notwendig ist, weil auch so einer intensiveren staatlichen Kontrolle nichts im Wege steht. In diesem Stadium befindet sich derzeit die Angelegenheit. Der Bürgermeister hat übrigens den Abgeordneten Ungarner erludt, seinen Einfluß geltend zu machen, was dieser auch versprochen hat.

Kroisbach.
Personalnachricht. Der hiesige Gemeindevorstand Thomas Thurner trat dieser Tage einen sechsmonatigen Erholungsurlaub an. Während seiner Abwesenheit wird ihn der Agendborfer Gemeindevorstand Josef Nagy vertreten.

Röjtöt.
Der hiesige freiwillige Feuerwehverein veranstaltet Sonntag, den 11. April, halb 4 Uhr nachmittags, im Gasthaus Horváth eine Dilettantenvorstellung. Zur Ausführung gelangen zwei lustige Einakter.

Gerichtssaal.
Die Affäre Frowich. Aus Budapest wird gemeldet: Am 26. d. wird der erste Strafsenat der Kurie (Vorfitz Ráth) die Wichtigkeitsbeschwerden in der Affäre Ernst Frowichs verhandeln. Referent ist Kurialrichter Dr. Szlavov.

Der Strafprozeß gegen die Brüder Schönberger, die wegen Betruges und Veruntreuung angeklagt sind, hat gestern vormittags vor dem Strafsenat des Oedenburger Gerichtshofes begonnen. Den Vorsitz der Verhandlung führt Senatspräsident Dr. Johann Pentelényi. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Bertalan und die Verteidigung hat Dr. Béla Weiler übernommen. Ueber den Verlauf des Prozesses werden wir ausführlich berichten.

Fußball.
Der 4:0-Sieg des SFA über Viesing.
Zu unserer kurzen Meldung in der Mittwochblattfolge haben wir noch folgendes über das Wettspiel zwischen dem Sportklub Viesing und dem SFA, welches Ostermontag auf dem Oedenburger Sportplatz ausgetragen wurde, ausführlich zu berichten: Das Spiel, welches der Szombathelyer Schiedsrichter Markstein mit Verständnis leitete und das infolge des herrlichen Frühjahrswetters einen Besuch von etwa 1500 Zuschauer zu verzeichnen hatte, endete mit einem verdienten Sieg des SFA, der während des ganzen Spiels in steter Überlegenheit war. Die Stürmerreihe arbeitete flink und mit Ambition und wurde von den übrigen Spielern in jeder Aktion tatkräftig unterstützt. Die Stürmerreihe des Sportklubs Viesing war, mit Ausnahme des Rechtsaußen Hundsdorfer, schwach und nicht in der Form, wie es das Oedenburger Sportpublikum erwartet hatte. Die Verteidigung war gut und der Tormann sehr flink und geschickt. Ihm kann es die Gästemannschaft verdanken, daß sie keine größere Niederlage erlitten hat. Im allgemeinen spielten die Viesinger ruhig und fair. Der erste Treffer wurde gleich nach Beginn des Spiels in der dritten Minute durch Juci Strauß nach einem schönen Vorstoß der Stürmerreihe erzielt, dem in der 9. Minute durch den Stürmer Praeger ein zweiter folgte. In der 15. Minute war der Mittelfürmer Maróthy für den SFA erfolgreich. Der Gästemannschaft bot sich in der 35. Minute eine günstige Treffer-Gelegenheit. Strauß V. beging an einem der Gästespeler ein Fouls, weshalb der Schiedsrichter gegen SFA einen Eisstrafstoß diktierte. Rechtsaußen Hundsdorfer schoß jedoch den Ball daneben. In der 17. Minute konnte der Stürmer Praeger durch einen Einzelvorstoß den Ball ins Netz der Gästemannschaft bringen. Der Treffer wurde jedoch wegen Offside nicht anerkannt. In der 26. Minute beging man an dem SFA-Spieler Karbos ein Fouls und den Eisstrafstoß absolvierte der Stürmer Szöke mit Erfolg gegen die Gäste als viertes Goal für den SFA. Die Gästemannschaft verlegte sich nun hauptsächlich auf die Verteidigung. Die SFA-Spieler begannen ein schärferes Tempo. Stürmer Praeger stieß mit einem Viesinger Spieler so heftig zusammen, daß er (Praeger) mit einem Aufschrei zusammenbrach. Praeger wurde vom Spielplatz getragen und erholte sich später, konnte aber nicht mehr antreten. Nach diesem Vorfall entstand zwischen dem Schiedsrichter Markstein und dem Spieler Siegl (Viesing) ein Meinungsaustrausch, der damit endete, daß Siegl ausgeschlossen wurde. In der 30. Minute stieß ein Viesinger Spieler einen Stürmer des SFA nieder und der Schiedsrichter diktierte gegen Viesing einen Eisstrafstoß. Stürmer Szöke schoß aber den Ball dem Tormann direkt in die Hände. Die Viesinger rafften sich in den

Verantwortl. Redakteur und Hauptschriftleiter:
Wolff Salts.
Verlagsgeber, Druck und Verlag:
H. Stig. Romwarter Druckerei u. G.

Danksagung.
Für die uns aus Anlass des Hinscheidens unseres geliebten, unvergesslichen Gatten, bzw. Vaters, Bruders, Schwagers, Grossvaters, Schwiegervaters, des Herrn
Andreas Heinz
Fleischhauermeister
zugekommenen Beweise liebevoller Teilnahme, sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere auch der löblichen Oedenburger Wirtsgenossenschaft und der geschätzten Vereinigung der Oedenburger Fleischhauer- und Selchmeister für die Beteiligung am Leichenbegängnisse des Verewigten, ebenso auch für die vielen Kranz- und Blumenspenden unseren wärmsten Dank aus.
Oedenburg, 8. April 1926.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem unerwarteten Hinscheiden unseres Betriebsleiters i. P., Herrn
JOSEF KOCH
geziemend Kenntnis zu geben.
Wir werden dem Verblichenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Sopron, den 9. April 1926.
Eisenwarenfabriks Akt.-Ges.
Sopron—Graz.

Letzten zehn Minuten zu schönen Angriffen auf, konnten jedoch infolge der guten Verteidigung des Oedenburger Tores keinen Erfolg erzielen. Einige Minuten vor Schluß des Spiels erlitt auch der Mittelfürmer des SFA (Maróthy) einen Unfall. Während eines Sprunges vor dem Tor der Gäste stürzte er so unglücklich, daß er sich eine Quetschung der Nieren zuzog. In bewußtlosem Zustande mußte er vom Rasen getragen werden. Erst nach einer halben Stunde erholte er sich soweit, daß er heimgehen konnte. Den Verletzten leistete der Vereinsarzt Dr. Richard Hollós die erste Hilfe.

Meisterschaftsspiel MAB—SFA. Sonntag findet am Oedenburger Angersportplatz ein Meisterschaftsspiel der I. Provinzklasse zwischen den Mannschaften der Oedenburger und jener der Steinamangerer Eisenbahner statt. Beginn halb 5 Uhr. Spielleiter Verbandsschiedsrichter Farago aus Raab. Wie bekannt, endete das Herbstspiel in Steinamanger 2:1 zugunsten der Oedenburger Mannschaft, obwohl die MAB-Truppe nahezu 70 Minuten überlegen war. Das Meisterschaftsspiel des kommenden Sonntags ist daher als Revanche-Spiel zu betrachten und dürfte einen lebhaften, heißen Kampf um die Meisterschaftspunkte bringen. Die Oedenburger werden in ihrer, zu Ostern gut-bemehrten neuen Aufstellung antreten. Die ab 4 Uhr ausgegebenen Eintrittskarten haben für das um 2 Uhr beginnende Vorspiel Wajaszökök keine Gültigkeit, da die Vereinsleitung der MAB besondere Eintrittskarten ausgibt, deren Gültigkeit nur bis 4 Uhr währt. Dies wolle von den Zuschauern beachtet werden!

Bühne und Kunst.
Die ganze Woche „Alexandra“. Die Direktion hat sich dazu entschlossen, die Operette „Alexandra“ — die infolge der Preisberabsetzung der Plätze gestern abends ein gutbesuchtes Haus zu verzeichnen hatte — bis Sonntag abends auf dem Spielplan zu belassen. Sonntag nachmittags 4 Uhr geht zu stark herabgesetzten Preisen die Operette „Annaball“ in Szene.

Erste Oedenburger Weinhalle
zur
„Rudolfsquelle“
Vollkommen neu renovierte, angenehme, einladende Lokalitäten. Delicöse Tischweine und Spezialitäten. — Kalte Speisen zu mässigen Preisen.
Rudolf Kremser
Hintergasse Nr. 7

Ämtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.
Budapest, 8. April.

Kauf	Verkauf	Kauf	Verkauf
Engl. Pf. 346.980	348.980	Poln. Zloty	7950 8250
Sofal 2112	2120	Lei	297 303
Dänische K.	—	Leva	513 519
Dinar 1255	1261.5	Ure	2866 2886
Dollar 71.250	71.550	Markt	16.987 17.037
Frans. Francs 2496	2516	Oest. Schill. 100.66	101.01
Pol. Gulden 28.610	28.760	Schw. Fr.	13.790 13.84

Budapester Warenbörse.
Budapest, 8. April.

Weizen	390.000 bis 407.500	ab Budapest
Roggen	227.500 bis 232.500	—
Futtergerste	215.000 bis 235.000	—
Braugerste	280.000 bis 315.000	—
Safer	245.000 bis 257.500	—
Weis	185.000 bis 187.500	—
Siefe	185.000 bis 195.000	—
Kleie	165.000 bis 167.500	—
Reps	00.000 bis 006.000	—
Zugerne	230.000 bis 250.000	—
Rottee, großbeidh.	190.000 bis 220.000	—
Rottee, groß.	frei 230.000 bis 250.000	—

Alles Parität Budapest.

Ämtliche Kurse der Wiener Devisenzentrale.
Wien, 8. April.

U. S.	Mark	Ure	Ure
Dollar	98.98 99.38	Ure	28.52 28.68
Dollar	706.50 710.50	Zug. Tauf.	12.40 12.46
Leva	5.0850 5.1650	Poln. W.	74.90 75.90
Markt	168.26 168.86	Schw. Fr.	136.30 137.10
St. Sterl.	34.34 34.50	Schwe. K.	20.92 21.04
Frans. Fr.	24.62 24.78	Lei	—
Pol. Guld.	—	Türk. Pf.	—

Die Kurse verstehen sich bei englischen Zahlungsmitteln für 1 Pfund Sterling, bei ungarischen Zahlungsmitteln für 1 Million ungar. Kronen und bei allen andern Währungen für je hundert Währungseinheiten.

Züricher Anfangskurse.
Zürich, 9. April

Holland	207.85 00	Reuypost	518.00
Belgrad	9.12.50	Baris	18.00
Berlin	123.35	Frank	15.35 50
Budapest	2.14.50	Sofia	3.75
Buffel	20.00 00	Wien	0.0073.15 00
Bombay	25.19.38	Par Chau	62.50
Mailand	20.83.50	Budapest	0.00 72.75

Wo wird ausgeföhnt?
Guter Rotwein
Stefan Rijs, Neustiftgasse Nr. 42

Zu verkaufen
Ein schönes, schwarzes Crepe de Chinekleid ist preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Grabenstrasse 72 7251

Mitteilung!
Beehre mich dem geschätzten Publikum bekannt zu geben, daß es mir gelungen ist, für die kommende Frühjahrssaison eine größere Menge von erstklassigen Lederorten in allen Farben, sowie Schlehleder in ausgezeichnetster Qualität einzuschaffen und bin deshalb in der angenehmen Lage, alle Bestellungen auf billiger als wo immer in Oedenburg liefern zu können. Sport-, Jäger- und Fußballschuhe aus Originalstomlieder. — Ausbestellungen innerhalb 24 Stunden. — Hochachtungsvoll
Franz Horváth
Schuhmacher
Grabenstrasse Nr. 26

Bioskop
PROGRAMM
Vom 10 bis 12. April:
UFA SUPER-FILM, Berlin.
Der Tänzer meiner Frau
Grandiose „Ufa“ ungarische Lustspiel-Tanzattraktion in 7 Akten. Hauptdarsteller: Korda Maria, Várkonyi Mihály, Willi Fritsch, Livio Pavanelli. Eine besonders hervorragend gelungene Lustspiel-Tanzattraktion.
Für die Jugend nicht erlaubt.
Beginn der Vorstellungen: 6, 7 und 9 Uhr.
Sonntags um 3, 1/2, 6, 1/2 und 9 Uhr.

Aviso!
Nachdem ich meine in der Unterlöwergasse Nr. 7 bisher geführte Filiale aufgelassen habe, gelten für mein Hauptgeschäft
Spitalbrücke Nr. 1-3
folgende Preise:
Prima Rindfleisch
per kg **K 24.000—26.000**
Prima Schweinefleisch
per kg **K 26.000—28.000**
Prima Kalbfleisch
per kg **K 30.000—40.000**
Erstkl. Prima Schweinefett
per kg **K 28.000**
Erstkl. Auslassspeck
per kg **K 26.000**
Erstkl. Presswurst
per kg **K 12 000**
Hochachtungsvoll
GEORG LÖFFLER
Fleischhauer- und Selchmeister, 8400